Konzeption

(Stand: September 2022)

Adresse: Auricher Straße 15,
26632 Ihlow

Telefonnummer: 04941 - 6981713
E-Mail: stoepkehuus@ewe.net

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort ... 1
2. Entstehungsgeschichte ... 2
3. Rahmenbedingungen ... 3
   3.1 Trägerschaft ... 3
   3.2 Aufnahmekriterien und Platzkapazität ... 3
   3.3 Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit ... 4
   3.4 Aufsichtspflicht ... 6
   3.5 Unfall - und Versicherungsschutz ... 6
   3.6 Datenschutz ... 6
   3.7 § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung ... 7
   3.8 Krankheiten ... 7
4. Öffnungszeiten und Ferienbetreuung ... 8
5. Das Krippenteam ... 9
6. Emmi Pikler – Zeitübergreifende Erkenntnisse – Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ... 10
7. Unser Bild vom Kind – Bildungswege der 0 – bis 3 - Jährigen ... 12
   Erkläre mir, und ich vergesse. ... 12
   Zeige mir, und ich erinnere. ... 12
   Lass es mich tun, und ich verstehe. ... 12
8. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit ... 13
   8.1 Tiergestützte Pädagogik ... 13
   8.1 Wahrnehmung ... 13
   8.2 Sprache ... 13
   8.3 Musikalische Angebote ... 14
   8.4 Die Bedeutung des ungestörten und selbstständigen Spiels ... 14
   8.5 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen ... 15
   8.6 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und die Freude am Lernen ... 15
   8.7 Die Bedeutung der freien Bewegungsentwicklung ... 15
   8.8 Natur und Lebenswelt ... 16
   8.9 Kreativität ... 16
   8.9 Hauswirtschaftliche Angebote ... 17
9. Die Bedeutung der achtungsvollen Beziehung, insbesondere bei der Pflege ... 17
   9.1 Die Bedeutung des Wickelns ... 17
   9.2 Das Trockenwerden ... 18
   9.3 Der eigene Körper ... 18
10. Unsere Räumlichkeiten ... 19

10.1 Gruppenraum 19
10.2 Schlafraum & Bewegungsraum 19
10.3 Waschraum 19
10.4 Flur 20
10.5 Außengelände 20
11. Unsere Zusammenarbeit mit dem Kindergarten 20
11.1 Das Kindergartenteam „Kornblume“ 21
12. Qualitätssicherung „Lernende Erwachsene“ 21
12.1 Beschwerdemanagment 21
12.2 Gütesiegel (Landkreis Aurich) 22
13. Unser Tagesablauf 22
14. Kennenlernbesuch 23
15. Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe – Die Eingewöhnungsphase 23
15.1 Kurze Übersicht des Berliner Eingewöhnungsmodells 24
16. Erziehungspartnerschaften – Gemeinsam zum Wohle des Kindes 24
17. Beobachtung und Dokumentation 25
17.1 Der Portfolio-Ordner 25
18. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen 26

1. Vorwort

Mit dieser Konzeption möchten wir als Krippenteam einen umfassenden Einblick in unsere pädagogische Arbeit der Kinderkrippe geben. Die Transparenz unserer Krippenarbeit ist uns sehr wichtig, darum möchten wir diese Konzeption nutzen, unsere pädagogische Arbeit vorzustellen.

Sie richtet sich an Eltern, Mitarbeiter, Praktikanten, den Träger und an alle, die an unserer Kinderkrippe Interesse zeigen.

Der Leitfaden unserer pädagogischen Arbeit bezieht sich auf den Orientierungsplan (die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren) des niedersächsischen Kultusministeriums. In diesem wird der gesetzliche Bildungsauftrag in Kinderkrippen konkretisiert, um die Qualität der frühkindlichen Bildung zu sichern.

Die Konzeption unserer pädagogischen Arbeit basiert auf der Betreuungs-Erziehungs-Philosophie von Emmi Pikler. Wir teilen ihre zeitübergreifenden Erkenntnisse und Ansichten über die kindliche Entwicklung.

Laut Kindertagesstättengesetz (KiTaG) ist jede Kindertagesstätte dazu verpflichtet, eine Konzeption zu entwickeln und diese regelmäßig zu aktualisieren.
Wir sehen unsere Konzeption als Orientierungshilfe für die praktische Arbeit. Diese wird nicht als „abgeschlossenes Werk“ angesehen, da sie regelmäßig überarbeitet wird. Für uns spielt die Überprüfung unserer Arbeit, die Aktualisierung von Schwerpunkten und die Entwicklung und Sicherung von Qualitätsstandards eine wesentliche Rolle in unserer täglichen Arbeit in der Krippe.

2. Entstehungsgeschichte

Am 1. Januar 2009 trat das Kinderförderungsgesetz in Kraft. Laut diesem Gesetz haben alle Kinder von 1-3 Jahren einen gesetzlich garantierten Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung in einer Kinderkrippe. Dies galt ab dem 1. August 2013.

"Es ist der entscheidende Schritt hin zu einem bedarfsgerechten und qualitativ hochwertigen Angebot der Betreuung für Kinder unter drei Jahren."

(Zitat des Familienministeriums)

Bezüglich dieses Gesetzes hat die Gemeinde Ihlow den Bau der Krippengruppe „Kükennüst" im Jahr 2011 veranlasst, die seit Februar 2012 mit einer altersgemischten Gruppe als erste Krippengruppe in der Gemeinde in der Kindertages-stätte „Meerhuuske" in Ihlowerfehn besteht. Diese Krippengruppe wurde an den Kindergarten angebaut.

Im Februar 2013 folgte der Anbau der zweiten Krippengruppe „Kleine Zwerge" der Kindertagesstätte „Zwergennest" in Riepe.

Seit September 2014 besteht eine dritte Krippengruppe „Lüttje Muuskes" im Kindergarten „Kornblume" in Westerende-Kirchloog, mit einer altersgemischten Gruppe. Diese arbeitet seit August 2015 integrativ.

Aufgrund der hohen Nachfrage bezüglich der Betreuung der Unter-Dreijährigen wurde der Bau von drei weiteren Krippengruppen für die Gemeinde Ihlow veranlasst. Um die Zeit bis zum Bau zu überbrücken, werden die Krippengruppen in temporären Containern untergebracht.

Im August 2018 wurde die erste Containerkrippe „Uhlennüst" in Ihlow gebaut. Es folgte im August 2019 ein Anbau eines Containers der zweiten Krippengruppe die „lüttje Krabben".

In Westerende-Kirchloog ist unsere Kinderkrippe „Stöpkehuus", die dritte Containerkrippe. Diese ist jedoch eine eigenständige Kinderkrippe mit nur einer Gruppe für 15 Kinder.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Trägerschaft

Die Gemeinde Ihlow ist der Träger der Kinderkrippe „Stöpkehuus“.

3.2 Aufnahmekriterien und Platzkapazität

Unsere Krippe verfügt über eine Platzkapazität von maximal 15 Krippenplätzen. Die Kinder im Alter von eins bis drei Jahren werden in einer altersgemischten Gruppe betreut.

Die Größe einer Gruppe beträgt in Krippen höchstens 15 Kinder; bei mehr als 7 Kindern unter zwei Jahren in einer Gruppe jedoch höchstens 12 Kinder.

Für die Vergabe von Krippenplätzen in der Gemeinde Ihlow gelten folgende Richtlinien:

1. Die Krippenplätze werden zum 01.08. eines jeden Jahres in folgender

   Reihenfolge an Kinder, die mindestens 1 Jahr alt sind, vergeben:

   - zuerst an Kinder, deren Erziehungsberechtigte alleinerziehend sind,

   - danach an Kinder, deren Erziehungsberechtigte berufstätig sind,

   jeweils beginnend mit dem ältesten Kind.

   Es können nur Kinder von Erziehungsberechtigten aufgenommen werden,

   die ihren Hauptwohnsitz in der Gemeinde Ihlow haben.
2. Anmeldungen für die Warteliste können ab Geburt des Kindes erfolgen.

Bei Aufnahme in die Kinderkrippe sind die Eltern verpflichtet, den gültigen **Masernimpfstatus** ihres Kindes nachzuweisen.

In dem Lebenszeitraum von 13 – 24 Monaten muss eine Masernschutzimpfung und ab dem 24 Lebensmonat eine zweite Masernschutzimpfung nachgewiesen werden.

Bei Kindern, bei denen diese Impfung nicht nachgewiesen werden kann, erfolgt keine Aufnahme in die Bildungseinrichtung.

Wir informieren die Erziehungsberechtigten mit einer modernen, zeitgemäßen App über Nachrichten und Termine aus unserer Einrichtung. Dadurch leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, da wir enorme Mengen Papier und Druckerpatronen einsparen.

Des Weiteren kann die App genutzt werde um ein Kind, zum Beispiel bei Krankheit abwesend zu melden.

Das persönliche Elterngespräch wird dadurch **nicht** ersetzt.

3.3 Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit

Die gesetzlichen Grundlagen für unsere Arbeit bilden:

- Das Niedersächsische Kindertagesstätten Gesetz (KiTaG) in der Fassung vom 07. Februar 2002, §2 KiTaG:

Auszüge aus dem KiTaG:

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Tageseinrichtungen sollen insbesondere;

- *die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,*
- *sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,*
- *ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,*
- *die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und den natürlichen Wissensdrang und Freude am Lernen pflegen,*
- *die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und den Umgang von Kindern mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Beeinträchtigungen, sowie Kindern unterschiedlicher Herkunft, Religion und Kultur untereinander fördern.*

Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei ist auf besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familien der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.

Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.

- Der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ gibt der Bildungsarbeit in allen Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen einen verbindlichen Orientierungs- und Bezugsrahmen und definiert ein gemeinsames Bildungsverständnis.

Die neun/zehn Lernbereiche und Erfahrungsfelder:

1. *Emotionale Entwicklung und soziales Lernen,*
2. *Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen,*
3. *Körper – Bewegung – Gesundheit,*
4. *Sprache und Sprechen,*
5. *Lebenspraktische Kompetenzen,*
6. *Mathematisches Grundverständnis,*
7. *Ästhetische Bildung,*
8. *Natur und Lebenswelt sowie*
9. *Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen und menschliche Existenz,*
10. *Wahrnehmung (vornehmlich in der Krippenpädagogik)*

- Das Tagesbetreuungsausbaugesetz (Gesetz zum qualitätsorientierten und bedarfsgerechten Ausbau der Tagesbetreuung für Kinder, TAG) von 2005.

Auszug aus dem TAG:

In erster Linie gilt das TAG dem gerechten Ausbau der Kinderbetreuung, *dabei insbesondere der Tagesbetreuung von Kindern unter drei Jahren.*

- Sozialgesetzbuch
- Partizipation/ Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (§8, Abs.1 SGBVIII)
- Schutz bei Kindeswohlgefährdung (§8a, Abs. 1 SGBVIII)
- DSGVO (Datenschutzgrundverordnung)

3.4 Aufsichtspflicht

§ 1626 Abs. 2 BGB

Die Aufsichtspflicht ist Sorgerecht. Sie ist Elternrecht und Elternpflicht zugleich. Die Eltern können diese Aufsichtspflicht aber nicht immer selbst wahrnehmen. Sie kommen ihr aber auch dann im Sinne des Gesetzgebers nach, wenn sie sie an dritte, zum Beispiel an die Einrichtung, übertragen.

3.5 Unfall - und Versicherungsschutz

Ihr Kind ist auf dem Weg vom Elternhaus und zurück, sowie während des Aufenthalts in der Einrichtung durch den Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover (GUVH) versichert, wegen der Einzelheiten des Unfalls wird auf das Informationsblatt hingewiesen, welches bei Aufnahme des Kindes ausgehändigt wird. Hierunter fallen auch alle außerhalb der Einrichtung durchgeführten Veranstaltungen.

Die Eltern/Erziehungsberechtigten oder die abholberechtigten eingetragenen Personen (Mindestalter 14 Jahre) haben die Kinder in die Obhut der Mitarbeiter/innen zugeben und aus deren Obhut in Empfang zu nehmen.

3.6 Datenschutz

Um eine kompetente Arbeit in unserer Kinderkrippe umsetzen zu können, ist es notwendig personenbezogene Daten zu erfassen. Bereits bei der Anmeldung werden die Daten des Kindes und die der Familie erhoben, verarbeitet und genutzt.

Für die Verwendung von Fotos, Videoaufnahmen etc. gibt es eine Einwilligungserklärung, die verweigert werden kann. Das gleiche gilt für Adressen, Telefonnummern und die Weitergabe von anamnestischer und diagnostischer Daten ihres Kindes an Behörden, Institutionen und dritte Personen.

Alle persönlichen Daten der Kinder, die für den Besuch der Krippe erforderlich sind, werden von uns vertraulich behandelt (SGB III), und nur mit schriftlicher Einverständniserklärung der Eltern weitergegeben.

3.7 § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Die Paragraphen § 8a SGB VIII und § 1,3, SGB VIII definieren das Kindeswohl und Maßnahmen, die im Falle einer Gefährdung zu treffen sind.

In Absatz (4) beschreibt das Gesetz

„In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

- deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
- bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
- die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird

Die oben genannten Ausführungen treffen klare Aussagen darüber, dass pädagogische Fachkräfte von Kindertageseinrichtungen diesem Schutzauftrag entsprechen müssen.

3.8 Krankheiten

Wenn ein Kind krankheitshalber zu Hause bleibt, sollte die Krippenleitung benachrichtigt werden. Kranke Kinder gehören grundsätzlich nicht in die Einrichtung.

Stellen wir fest, dass ein Kind erkrankt ist, muss es abgeholt werden. Das kranke Kind sollte so lange der Krippe fern bleiben, bis es fieberfrei ist und die Symptome abgeklungen sind bzw. keine Ansteckungsgefahr mehr besteht.

Folgende Regeln sollten beachtet werden:

Erkrankungen	Wiederzulassung
Fieber (>38°C)	24 Stunden symptomfrei
Magen-und Darm	48 Stunden symptomfrei
Keuchhusten	Mindestens 5 Tage nach der Einnahme von Antibiotikum
Scharlach	Mindestens 1 Tag nach der Einnahme von Antibiotikum
Masern	5 Tage bis zum Abklingen der Symptome
Mumps	9 Tage bis zum Abklingen der Symptome
Windpocken, Röteln, Ringelröteln	7 Tage nach Krankheitsbeginn
Bindehautentzündung	Genesung (Attest)
Mund-Hand-Fuß	Genesung (Attest)
Allergien, Asthma, Herzkrankheiten usw.	Sind der Krippenleitung mitzuteilen

4. Öffnungszeiten und Ferienbetreuung

Regelöffnungszeit:	Montag – Freitag	07.30 Uhr – 13.00 Uhr
Randzeit:	Montag – Freitag	07.15 Uhr – 07.30 Uhr
		und
		13.00 Uhr – 14.00 Uhr
Betreuungszeiten:	Montag – Freitag	08.00 Uhr – 12.30 Uhr

Im Interesse der Kinder sowie aus pädagogischen Gründen soll die Kinderkrippe regelmäßig besucht werden.

Gegen einen festen Beitrag kann die Sonderöffnungszeit genutzt werden.

In den Sommerferien wird unsere Krippengruppe für drei Wochen geschlossen.

In den Weihnachtsferien und an Brückentagen findet keine Betreuung statt. Schließungstage aufgrund von Fortbildungen werden frühzeitig mitgeteilt.

In den übrigen Ferienzeiten (Oster- und Herbstferien) wird durch die Einrichtungsleitung eine Bedarfsabfrage durchgeführt und die Krippengruppe evtl. mit reduziertem Personal betrieben

5. Das Krippenteam

Juli Heil

- Leiterin der Krippe
- Heilerziehungspflegerin
- Fachkraft für Familienaktiviertungsmanagement und Krisenintervention

Julia Bidlingmeier

- Erzieherin
- Fachkraft für Integration
- Fachkraft für Kleinstkindpädagogik

Stephanie Rocker

- Erzieherin
- Fachkraft für Kleinstkindpädagogik

6. Emmi Pikler – Zeitübergreifende Erkenntnisse – Grundlage unserer pädagogischen Arbeit

Wir lehnen unsere pädagogische Arbeit an die Erkenntnisse Emmi Piklers an und möchten hier einen kurzen Einblick in ihren Lebensweg und ihre Ansichten bezüglich der kindlichen Entwicklung geben.

Die Forschung von Emmi Pikler galt der selbstständigen Aktivität im Säuglings- und Kleinkindalter. Sie beschäftigte sich mit der aktiven und ungestörten Bewegungsentwicklung des Kindes und seinem eigenständigen Spiel.

Aus ihren Beobachtungen und Dokumentationen entstanden Prinzipien und Theorien, die wir in unserer Kinderkrippe mit den Kindern schätzen, umsetzen und berücksichtigen.

Emmi Pikler wurde am 09.01.1902 in Wien geboren. Dort verbrachte sie ihre frühe Kindheit. Ihre Mutter war „Kindergärtnerin“, und ihr ungarischer Vater war Handwerker. Emmi Pikler wuchs ohne Geschwister auf. Als Emmi Pikler zwölf Jahre alt war, verstarb ihre Mutter.

Sie entschloss sich bereits früh dazu, Medizin zu studieren, um Kinderärztin zu werden und kehrte zurück nach Wien. Im Jahr 1927 promovierte sie und wurde Fachärztin für Kinderkrankheiten.

Durch ihren Ehemann (Mathematiker und Pädagoge) wurden ihre entwicklungsphysiologischen Überlegungen bestätigt.

Ihrem ersten Kind, einer Tochter, gab sie viel Geduld und freie Bewegungs-möglichkeiten, um schnell zu erkennen, wie wichtig kleinste Details für eine positive Entwicklung des Kindes sind.

Zehn Jahre arbeitete Emmi Pikler als Familienärztin. Nach dem Krieg bekam sie zwei weitere Kinder.

Im Jahr 1946 eröffnete sie das Säuglingsheim „Loczy“ in Budapest, in dem Waisenkinder aufgenommen wurden.

Nach ihrer Pensionierung im Jahr 1978 bot Emmi Pikler weiterhin ihre wissenschaftliche und beratende Tätigkeit im „Loczy“ an. Mit ihren Erkenntnissen entwickelte Emmi Pikler eine neue Betreuungs-Erziehungs-Philosophie.

Im Jahr 1984 starb sie nach kurzer und schwerer Krankheit. Ihre Tochter Anna Tardos (Kinderpsychologin) führt die pädagogische Arbeit im „Loczy“ fort.

Folgende pädagogische Erkenntnisse und Leitfäden Emmi Piklers beziehen wir in unsere Arbeit mit ein:

- Jedes Kind kann seine Autonomie, Individualität und Persönlichkeit entfalten, wenn es sich möglichst frei und selbstständig entwickeln darf.
- Jedes Kind verfügt über sein eigenes Zeitmaß der Entwicklung.
- In stabilen Beziehungen lernen Kinder zu vertrauen und sich aus ihrer Eigeninitiative gemäß ihren Interessen zu bewegen und zu spielen.
- Pflege ist eine Begegnung, die Zeit braucht. Dem Kind wird hierbei ein Gefühl der Ruhe vermittelt.
- Pflege ist Erziehung - Ein Baby macht die meisten Erfahrungen, während es gefüttert, gebadet, an- und ausgezogen oder gewickelt wird. Im Vordergrund steht, dass das Kind sich wohlfühlt. Die verschiedenen Pflegesituationen sollen sprachlich begleitet werden und das Kind wird auf diese Weise über die momentane Handlung aufgeklärt. („Nun werde ich dir deine Hose anziehen.“)
- Das Kind soll sich als aktiv erleben und Vertrauen in seine eigene Bewegung haben. Auf diese Weise hat das Kind die Möglichkeit, die Welt zu entdecken und sich sicher fühlen.
- Respektvoller Umgang bedeutet, von Anfang an mit dem Kind zu sprechen: verständlich, einfach, fließend und ruhig.
- Kommunikation und Sozialverhalten entstehen im Dialog mit den Erwachsenen, wenn die kindlichen Signale verstanden und sinnvoll erwidert werden. Um dem Kind selbstständiges Lernen zu ermöglichen, muss vom Erwachsenen eine Umgebung erschaffen werden, die den Bedürfnissen des Kindes entspricht.

Wir vertreten die Ansicht, dass ein Kind sich nur wohlfühlen kann, wenn es sich sicher und angenommen fühlt.

Wir als Krippenteam unterstützen jedes einzelne Kind in seiner Eigenständigkeit und begleiten es so ein kleines Stück auf dem langen Weg seiner individuellen Entwicklung im Krippenalltag.

7. Unser Bild vom Kind – Bildungswege der 0 – bis 3 - Jährigen

Wir treten dem Kind mit Achtsamkeit und Respekt gegenüber, damit es sich angenommen und wertgeschätzt fühlt. Ein Kind kann sich nur weiterentwickeln und seine Umwelt nach seinen eigenen Vorstellungen begreifen, wenn es sich wohlfühlt.

Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung (Jean Piaget). Von großer Bedeutung ist hierbei, dass das Kind immer seine individuelle Zeit für den nächsten Entwicklungsschritt braucht. Im Krippenalltag sprechen wir dem Kind sein eigenes Zeitmaß und seinen eigenen Entwicklungsrhythmus zu, denn nur so kann sich seine Persönlichkeit entwickeln.

Wir bieten dem Kind die Möglichkeit, seinen eigenen Impulsen zu folgen und sich eigene Antworten zu geben. Nur so kann es seine Individualität und Autonomie entfalten.

Im Krippenalltag kann das Kind Erfahrungen machen, die es mit Erwachsenen so nicht sammeln kann. Kinder unterstützen ihre Entwicklung gegenseitig, helfen sich, lernen von- und miteinander.

Wir setzen an den persönlichen Stärken des Kindes an, um diese als Grundlage für die nächsten Entwicklungsschritte zu nutzen.

Jedes Kind hat ein Recht auf seine eigene Meinung, wir bieten im Krippentag (zum Beispiel durch Mitgestaltung des Alltags) großen Freiraum hierfür.

Wir nehmen das Kind von Anfang an ernst, damit es Vertrauen zu uns aufbauen kann. In unserer Krippengruppe erfährt das Kind Schutz, Sicherheit und Geborgenheit, sodass es sich wohlfühlt. Auf diese Weise kann das Kind sich angenommen und behütet fühlen, seine Umgebung selbstbewusst erforschen und begreifen.

Erkläre mir, und ich vergesse.
Zeige mir, und ich erinnere.
Lass es mich tun, und ich verstehe.
(Konfuzianische Weisheit)

8. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

8.1 Tiergestützte Pädagogik

Die tiergestützte Pädagogik nutzt die positive Wirkung der Tiere bei Bildungsprozessen. Der begleitende Umgang mit Tieren fördert soziale und kognitive Kompetenzen sowie lebenspraktische Erfahrungen. Tiere in der Kinderkrippe leisten einen Beitrag zu Entfaltung der Persönlichkeit der Kinder.

Alle zwei Wochen kommt uns der Hund „Baluna“ und sein Härchen Silvia besuchen. Silvia hat im 2019 die Fortbildung „Therapie Hunde Team (THT)“ zusammen mit Baluna absolviert. Ihr Ziel ist es, das Wohlbefinden gegenüber Hunden zu fördern. Ihr Projekt besteht aus dem Kennenlernen von Baluna, „was mache ich wenn ein Hund den Raum betritt?“, Umgang und Haltung gegenüber Hunden, Ängste abbauen und Ausflüge. Die Angebote finden in Kleingruppen oder im Stuhlkreis mit der gesamten Gruppe statt. Es ist immer eine vertrauensvolle Fachkraft unsere Einrichtung dabei und begleitet Silvia, Baluna und die Kinder.

8.1 Wahrnehmung

Krippenkinder lernen „handelnd“ z.B. durch Tasten oder die Erkundung mit dem Mund. Die sinnliche Wahrnehmung ist das Eingangstor für Umwelterfahrungen. Nichts ist im Kopf was vorher nicht in den Sinnen war. Wahrnehmung ist die Grundlage, die dem Kind ermöglicht, sich seine Lebenswelten zu er-schließen.

Im Krippenalltag werden den Kindern altersgerechte Bildungserfahrungen angeboten, die eine enge Verzahnung von Wahrnehmung und Handeln in frühkindlichen Bildungsprozessen ermöglichen.

8.2 Sprache

Im Krippenalltag unterstützen wir die Sprechfreude der Kinder, indem wir Bilderbücher sprachlich begleiten, Spiele spielen und Lieder singen.

Durch Gespräche und Erzählrunden, aber auch durch gemeinsames Singen beeinflussen wir die Sprachentwicklung des Kindes.

Einige Kinder können schon früh im Alter von 1 bis 1,5 Jahren sprechen. Andere wiederum lassen sich mehr Zeit, beginnen im Alter von 2,5 bis 3 Jahren. Hierbei ist es uns wichtig, die Sprache des Kindes als eine individuelle Fähigkeit des Kindes anzusehen.

Wenn die Kinder ein Wort „falsch“ aussprechen, verbessern wir sie nicht, sondern geben den Satz in richtiger Form wieder (Corrected Feedback).

Auf diese Weise nehmen die Kinder die „richtigen“ Worte wahr, fühlen sich jedoch nicht bloßgestellt und bewahren sich die Freude am Sprechen.

Jedes Kind ist einzigartig und hat auch in Bezug auf seine Sprachentwicklung sein eigenes Tempo. Als pädagogische Fachkräfte sehen wir uns in der Vorbild-funktion. Wir achten auf unsere Wortwahl, die Betonung der Wörter und die nonverbale Kommunikation. Die Körpersprache spielt für uns in der pädagogischen Arbeit eine wesentliche Rolle, denn ein Lächeln schenkt einem Kind je nach Situation Sicherheit, Zuwendung und Mut. Auch das Weinen des Kindes und die darauf folgende Reaktion unsererseits ist Kommunikation.

Wir benutzen im Umgang mit den Kindern nicht die „Babysprache“. Sie sollen von Anfang an den Gebrauch der richtigen Sprache lernen.

8.3 Musikalische Angebote

Musikangebote unterstützen unterschiedliche Bereiche, wie die auditive Wahrnehmung (Hören), das Rhythmusgefühl und die Grobmotorik.

Wir gestalten unseren Krippentag mit verschiedenen musikalischen Angeboten, wie zum Beispiel Sing- und Tanzspielen.

Im Morgenkreis starten wir mit unserem Begrüßungslied in den Tag, damit die Kinder im Krippenalltag ankommen. Durch das tägliche Wiederholen der Lieder werden die Texte und Melodien verinnerlicht und die Merkfähigkeit der Kinder unterstützt.

8.4 Die Bedeutung des ungestörten und selbstständigen Spiels

Spielen ist keine Spielerei!

Das Freispiel ist bei uns von großer Bedeutung, da das Kind durch seine Eigen-initiative Freude an Erfolgserlebnissen entwickelt. Außerdem steigern diese Situationen das Selbstbewusstsein und die Ideenvielfalt.

Das Kind begreift die Welt um sich herum, es beobachtet, ahmt nach und lernt seine individuellen, persönlichen Fähigkeiten kennen.

Im Freispiel tritt das Kind in Kontakt mit den anderen Krippenkindern, es entwickelt soziale Beziehungen und Freundschaften entstehen.

Wir bieten dem Kind die Möglichkeit, frei nach seinen Interessen und Ideen zu handeln und auf diese Weise seine Umgebung zu erforschen und zu begreifen.

8.5 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Emotionen helfen Kindern ihren Alltag zu strukturieren. Die Entwicklung von Fähigkeiten, mit anderen Menschen umzugehen und sich mit ihnen auszutauschen, ist für uns ein wichtiges Bildungsziel im Krippenalltag. Den Ausdruck von Emotionen nehmen wir an. Eine einfühlsame und respektvolle Resonanz auf kindliche Gefühlsäußerungen, ermöglicht dem Kind, seine Gefühle kennen zu lernen, sie zu verstehen und sie zu regulieren.

Die Entfaltung emotionaler Kompetenzen, die Ich – Entwicklung und das soziale Lernen sind eng miteinander verbunden. Im Krippenalltag lernt das Kind durch gemeinschaftliche Rituale (wie zum Beispiel den Morgenkreis) ein „Wir-Gefühl“ kennen. Beziehungen zwischen Kindern sind wichtige Ressourcen für ihre soziale Entwicklung z.B. lernen sie zu teilen, sich durchzusetzen, aber auch auf-einander emotional einzugehen.

8.6 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und die Freude am Lernen

Zu den Grundlagen der kognitiven Fähigkeiten zählen unter anderem Aufmerksamkeit, Konzentration, Erinnerung aber auch Kreativität, Planen, Schlussfolgern und die Vorstellungskraft. Das Erlernen von kognitiven Fähigkeiten ist ein wichtiger Bestandteil der frühkindlichen Entwicklung. Die kognitive Entwicklung eines Kindes verläuft vom konkreten handlungsnahen hin zum abstrakten, theoretischen Denken. Sie ist ein vielschichtiger Entwicklungsprozess in aktiver Auseinandersetzung mit der natürlichen und sozialen Umwelt. Im Krippenalltag unterstützen wir diese kognitiven Erfahrungen, indem wir dem Kind die Möglichkeit bieten, Dinge selbst zu tun, zu experimentieren und auf diese Weise seinen eigenen Lösungsweg zu finden.

8.7 Die Bedeutung der freien Bewegungsentwicklung

Das Kind soll im Krippenalltag seinen inneren Bewegungsdrang ausleben.

Wir bringen jedem einzelnen Kind Vertrauen entgegen, sprechen ihm Mut zu und unterstützen sein Selbstbewusstsein und seinen Forscherdrang. Auf diese Weise lernt das Kind, sich etwas zuzutrauen, nach seinem Tempo zu handeln und so eigenständig sein Ziel zu erreichen.

In seinen ersten drei Lebensjahren lernt das Kind zahlreiche Fertigkeiten in einem so schnellen Tempo wie nie wieder in seinem Leben.

Die verschiedenen Entwicklungsschritte sind vom Kind selbst festgelegt. Es wird in seiner Bewegungsentwicklung nicht gedrängt oder gar in eine Situation gebracht, aus der es alleine nicht mehr herauskommt.

Wir unterstützen das Kind in jeder Phase seiner Bewegungsentwicklung, indem wir ihm in unserer Krippengruppe die Möglichkeit zum Üben, Wiederholen und Forschen geben.

Auf diese Weise begreift das Kind seine Umgebung nach seinem individuellen Tempo. Es entstehen neue Bewegungsabläufe und es handelt nach seinen eigenen Ideen und Vorstellungen.

„Sich bewegen lernen heißt seine Umwelt erobern."

(Emmi Pikler)

8.8 Natur und Lebenswelt

Es ist für uns von großer Bedeutung, den Kindern den Aufenthalt im Freien zu ermöglichen. Dadurch wird ihr Erfahrungsfeld bezüglich der Lebenswelt, Feinmotorik, Grobmotorik und Bewegungsentwicklung erweitert.

Auf unserem Außengelände haben die Kinder in allen vier Jahreszeiten die Möglichkeit, die Natur wahrzunehmen und zu entdecken.

Wir bieten unseren Kindern in der Natur Erfahrungs- und Entdeckerräume, die es zu erforschen gilt. Dabei sprechen wir unterschiedliche Sinnesreize an und unterstützen die Körperwahrnehmung.

Die Natur ist ein wichtiges, faszinierendes Erlebnisfeld für Kinder, denn kein noch so pädagogisches Material kann so viele Lernfelder abdecken.

Wir begleiten die Kinder beim eindrucksvollen Wahrnehmen von Naturerlebnissen, indem wir ihnen unterstützend zur Seite stehen, ihnen jedoch Freiraum lassen, um selbstständig handeln zu können.

Uns ist es wichtig, dass Kinder viel Zeit im Freien verbringen, daher unternehmen wir neben unserer „Draußenzeit" kleine Ausflüge und erforschen unsere Umwelt und Umgebung.

8.9 Kreativität

Wir bestärken das Kind im Krippenalltag in seinem kreativen Tun, indem wir ihm verschiedene Materialien zur Verfügung stellen, die seine Neugierde, Fantasie und Vorstellungskraft anregen (zum Beispiel: Stifte, Farbe, Papier, Kleister).

Im Gruppenalltag bekommt das Kind Freiraum und Zeit zum Gestalten, die Möglichkeit zum Experimentieren, den Umgang mit verschiedenen Materialien zu testen und in seinem eigenen Denken und Tun neue Wege zu ergründen.

Die Vorlieben, Interessen und Ideen des Kindes greifen wir in unserer pädagogischen Arbeit auf. Durch Lob und Wertschätzung bekommt es Mut und traut sich an neue Situationen heran.

Wir unterstützen die Eigeninitiative und das Selbstbewusstsein des Kindes, indem wir es zum Ausprobieren und Experimentieren motivieren.

Ein selbst gestaltetes „Kunstwerk“ hat seine eigene individuelle Perfektion und möchte von uns gewürdigt werden.

Es geht uns um den kreativen, fantasievollen Weg, den das Kind geht, nicht um das perfekte Produkt.

8.9 Hauswirtschaftliche Angebote

In Koch- und Backangeboten lernen unsere Krippenkinder unterschiedliche Lebensmittel, Küchenutensilien und die verschiedenen Arbeitsvorgänge kennen.

Mithelfen macht stolz - und auf diese Weise haben die Kinder die Möglichkeit, aktiv daran teilzuhaben, ihre eigenen Ideen einzubringen und Freude an hauswirtschaftlichen Angeboten zu entwickeln.

Als Ritual sprechen wir vor jeder Mahlzeit einen Tischspruch. Wir nehmen unsere selbstgemachten Speisen in einer angenehmen Atmosphäre zu uns.

9. Die Bedeutung der achtungsvollen Beziehung, insbesondere bei der Pflege

9.1 Die Bedeutung des Wickelns

Wir sehen den Moment des Wickelns als eine Zeit der Ruhe und des Vertrauens.

Während des Wickelns lernt das Kind seinen Körper kennen und macht zahlreiche Erfahrungen in den unterschiedlichsten Bereichen.

Nur wenn einfühlsam und respektvoll mit dem Kind umgegangen wird, kann es seinen eigenen Körper schätzen lernen und als etwas Wertvolles ansehen.

Während dieser intensiven Pflegesituation lernt das Kind, seine Bedürfnisse auszudrücken und die Beziehung zur Bezugsperson wird intensiviert.

Die Pflege trägt zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Selbstständigkeit des Kindes bei. Dem Kind muss während der Wickelsituation die Gelegenheit gegeben werden, mitzuwirken und sich selbst zu entdecken, sich zu sehen, zu fühlen und natürlich zu bewegen.

Die Kommunikation ist ein weiterer wichtiger Bestandteil des Wickelns. In dieser entspannten Situation entstehen viele Gespräche, da das Kind zur Ruhe kommt und deutlich im Mittelpunkt steht.

Jede Handlung oder Berührung wird mit Worten begleitet, das Kind lernt auf diese Weise Zusammenhänge zu erkennen und fühlt sich respektiert.

9.2 Das Trockenwerden

Die Zusammenarbeit und Absprache mit den Eltern ist uns sehr wichtig, denn nur so können wir gemeinsam auf die Bedürfnisse des Kindes reagieren.

Jedes Kind hat, wie in vielen anderen Entwicklungsbereichen, auch hier sein eigenes Tempo.

Kinder benötigen kein „Sauberkeitstraining“, sondern Vorbilder zum Nachahmen und eine liebevolle Unterstützung, um selbstständig zu werden. In der Krippe sieht es, dass andere Kinder zur Toilette gehen (unser Waschraum verfügt über Krippentoiletten, die die Kinder eigenständig benutzen können – das macht stolz), ebenso wie Mama und Papa zu Hause.

Wir empfinden es als äußerst wichtig, Kinder in dieser Phase ihrer Entwicklung nicht unter Druck zu setzten, sondern ihnen die Zeit zu geben, die sie brauchen. In der Krippe ermutigen wir die Kinder zum Toilettengang und unterstützen somit ihr „Trockenwerden“, ohne sie zu drängen!

9.3 Der eigene Körper

Durch einen respektvollen, achtsamen Umgang mit dem Kind und seinem Kör-per vermitteln wir ihm ein gutes Körper- und Selbstwertgefühl.

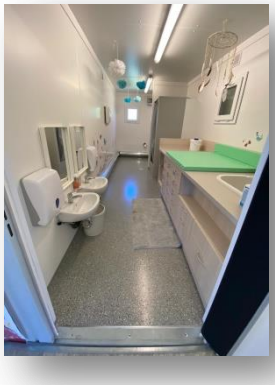
Um sich selbst wahrzunehmen und daran Freude zu haben, malen die Krippenkinder beispielsweise ihren Körper in der Planschlandschaft mit Fingerfarbe an und betrachten sich im Spiegel.

Im Morgenkreis unterstützen wir das Körpergefühl und das Erkennen der einzelnen Körperteile der Kinder durch Lieder („Meine Hände sind verschwunden“ oder „das Lied über mich“). Die Kinder lernen so spielerisch ihren Körper kennen.

10. Unsere Räumlichkeiten

Unsere Kinderkrippe bietet:

10.1 Gruppenraum



- Freiraum durch viel Platz im Gruppenraum, um sich bewegen zu können
- Freiheit zur Bewegung, die es ihm ermöglicht, seine eigene Entdeckungsreise während des Krippenalltags zu machen
- Fantasiespiele durch das Nachahmen von Alltagssituationen in der Puppenecke
- Geborgenheit durch eine Kuschelecke
- Erfahrungsreichtum durch das Bereitstellen von Spiegeln, Decken, Tüchern, Kissen, Kartons, Töpfen, Naturmaterialien (Sand, Bohnen oder auch Nudeln)
- Eine Bauecke zum bauen und konstruieren

10.2 Schlafraum & Bewegungsraum

Unser Schlafraum lädt zum Träumen und Entspannen ein.
Ein Krippentag kann sehr aufregend sein und müde machen.
In diesem Raum haben unsere Krippenkinder die Möglichkeit, ein „Mittagsstündchen“ zu halten oder sich zum Ausruhen zurückzuziehen.
Die Raumtemperatur, die Farbgestaltung und die Lichtverhältnisse sind auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt, um ihm eine Atmosphäre zum Wohlfühlen zu ermöglichen.

Am Vormittag können wir den Schlafraum als Bewegungsraum umfunktionieren, die Kinder haben die Möglichkeit zu toben, rutschen oder zu klettern.

10.3 Waschraum

Unser Wickeltisch ist mit einer Treppe versehen. Kinder, die dazu in der Lage sind, können so eigenständig auf den Wickeltisch gelangen. Dies macht sie sehr stolz.

Durch kleinkindgerechte Toiletten und Waschbecken unterstützen wir die Eigenaktivität und Selbstständigkeit des Kindes.

10.4 Flur

Um das Ankommen und Verabschieden angenehm zu gestalten, ist unser Flurbereich hell und freundlich gestaltet.

Jedes Kind verfügt über seinen, mit Foto gekennzeichneten, kindgerechten Garderobenplatz für Jacke, Hausschuhe, Matschsachen, Kuscheltiere (...)

10.5 Außengelände

Das großzügige Außengelände bietet den Kindern überschaubare und vielfältige Möglichkeiten ihrer Lebenswelt zu erkunden. Es verfügt über eine Rutsche, Klettermöglichkeiten, einen Sandkasten sowie einer Schaukel. Unser Weidentunnel, Tipi und ein Spielhäuschen laden zum Zurückziehen ein. Durch ein von uns angelegtes Gemüsebeet und eine Wildblumenwiese lernen sie die Pflege oder den Umgang mit der Pflanzen-und Tierwelt und entdecken an jeden Tag ihre Umwelt neu.

11. Unsere Zusammenarbeit mit dem Kindergarten

Unsere Krippenkinder haben die Möglichkeit ab drei Jahren die Kindertagesstätte „Kornblume“ in Westerende-Kirchloog zu besuchen. Die Einrichtung besteht aus drei Kindergartengruppen und einer Krippengruppe.

Zukünftig planen und gestalten wir gemeinsame Feste und Feiern. Durch diese gemeinsamen Aktivitäten entwickeln unsere Krippenkinder eine Vorfreude auf ihre Kindergartenzeit.

Die intensive Beziehung zu den Mitarbeitern des Kindergartens und auch zu den Kindergartenkindern wird unterstützt. Dieses Vertrauensverhältnis wird auch durch „Schnupperbesuche“ gestärkt.

Unsere Krippenkinder haben auf diese Weise die Möglichkeit, ihre zukünftigen Bezugspersonen und die verschiedenen Gruppenräume kennenzulernen und ein Gefühl von Sicherheit und Vertrautheit zu entwickeln.

11.1 Das Kindergartenteam „Kornblume“

von links nach rechts:

- **Bettina Dreyer** Erzieherin **(Elefantengruppe)**
- **Cornelia Wollmann** Kinderpflegerin **(Marienkäfergruppe)**
- **Yvonne Doering** Erzieherin – stellv. Einrichtungsleitung - **(Marienkäfergruppe)**
- **Claudia Fleßner** Kinderpflegerin **(Elefantengruppe)**
- **Katharina Kleemann** Erzieherin – Einrichtungsleitung -**(Marienkäfergruppe)**
- **Anke Meiners** Erzieherin **(Eulengruppe)**
- **Monique Raue** Sozialassistentin **(Elefantengruppe)**

12. Qualitätssicherung „Lernende Erwachsene“

Qualitätssicherung beinhaltet für unsere Kinderkrippe Orientierung für die pädagogischen Fachkräfte und soll allen Mitwirkenden Informationen über die Qualität unserer Arbeit geben. Unser Anspruch ist es, die eigene Qualität immer wieder zu überprüfen und nach außen hin ausweisen zu können.

Um die Qualität unserer Arbeit reflektieren, bewerten und stetig ausbauen zu können, bedienen wie uns Folgendem: Teamfortbildung und Einzelfortbildung, Dienstbesprechung, Supervision, Fachberatung, Portfolio und Erste Hilfe Schulungen am Kind

12.1 Beschwerdemanagment

Beschwerden werden als konstruktive und erwünschte Kritik in der Einrichtung verstanden. Die Sensibilität der Mitarbeiter für die Sichtweisen und Äußerungen der Kinder ist erhöht. Strukturen zur Reflexion der Beschwerden und ihrer Bearbeitung sind mit den Kindern und den Eltern, sowie dem Team implementiert.

Die Ideen oder Verbesserungsvorschläge können entweder an die Mitarbeiter aus der jeweiligen Stammgruppe oder an die KiGa-Leitung gerichtet werden.

Andere Beschwerdemöglichkeiten sind:

- die Elternvertreter*Innen können angesprochen werden, falls sich die Eltern nicht direkt an das Team wenden möchten. Diese Elternvertreter*Innen können dann in einer sogenannten Vermittlerrolle tätig werden
- ebenso finden regelmäßige Elternbefragungen statt, die auch anonym ausgefüllt werden können
- wir stehen den Eltern für kurze Tür-und Angelgespräche zur Verfügung
- wir führen regelmäßig gemeinsame Entwicklungsgespräche
- wir stehen natürlich jederzeit für kurzfristige Elterngespräche zur Verfügung und versuchen diese auch sehr zeitnah zu ermöglichen. Wir achten dabei auf eine angenehme Atmosphäre und einen angemessenen Tonfall. Auch hier kommen wir nicht immer sofort zu einem für beide Seiten zufriedenstellendem Ergebnis. Denn es kann sein, dass das Problem im gesamten Team besprochen werden muss oder mit unserem Träger.

12.2 Gütesiegel (Landkreis Aurich)

Die Qualität der Arbeit wird durch das Gütesigel des Landkreises Aurich alle zwei Jahre in Form eines Fragebogens abgefragt und vergeben. Die Einrichtung arbeitet stets daran, die immer weiter steigenden Anforderungen zu erfüllen um das bestehende Siegel nicht zu verlieren.

13. Unser Tagesablauf

7.15 Uhr – 7.30 Uhr	Randzeit
7.30 Uhr – 9.00 Uhr	**Bringzeit, Freispiel**
9.00 Uhr	Morgenkreis
ca. 9.30 Uhr	danach gemeinsames Frühstück*
ab 10.00 Uhr	Wickeln, Freispiel & Angebote: Bei gutem Wetter nach draußen, Bewegungsraum, hauswirtschaftliche oder kreative Angebote, Spaziergänge …
11.30 Uhr	Mittagssnack*
12.00 Uhr – 13.00 Uhr	**Abholzeit, Freispiel**
13.00 Uhr – 14.00 Uhr	Randzeit

**Das Frühstück und der Mittagssnack werden von uns für die Kinder vorbereitet. Wir bieten ein abwechslungsreiches Frühstück an, wie zum Beispiel geschmierte Brote, Obst/Rohkost, Müsli, Wasser/Milch oder Besonderheiten wie Milchreis oder Rührei.*

14. Kennenlernbesuch

Bevor das Kind unsere Krippe besucht, bieten wir unseren Eltern Kennenlernbesuche an.

Hierbei entsteht für das Kind die Möglichkeit, uns als Krippenteam in seiner gewohnten Umgebung, in der es sich sicher fühlt kennenzulernen und den ersten Kontakt entstehen zu lassen.

Um jedes Kind und seine bisherige Entwicklung besser verstehen zu können, haben wir für die Eltern einen Fragebogen erstellt, in dem zum Beispiel Themen, wie der Verlauf der Schwangerschaft und die Geburt erfragt werden.

Des Weiteren nutzen wir diese Zeit, um mit den Eltern ins Gespräch zu kommen, eventuelle Fragen zu klären und die bevorstehende Eingewöhnungsphase zu besprechen.

15. Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe – Die Eingewöhnungsphase

Der sanfte und individuelle Übergang des Kindes aus dem familiären Umfeld in unsere Einrichtung ist von großer Bedeutung. Für das Kind und seine bevorstehende Zeit in unserer Krippe ist eine gute Eingewöhnung prägend.

Wir arbeiten nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell, das speziell für Krippen entwickelt wurde. Hieraus geht hervor, dass das Kind seine ersten Tage gemeinsam mit seinen Eltern in unserer Krippe verbringt.

Auf vertrauensvolle Weise lernt es so in Begleitung eines Elternteils die neue Umgebung kennen. Wir wollen dem Kind Sicherheit vermitteln, indem wir ihm Zeit und Gelegenheit geben. Es soll sich langsam und schrittweise im neuen Umfeld zurechtfinden, die anderen Kinder kennenlernen und eine vertrauensvolle Beziehung zu seiner Fachkraft aufbauen.

Damit die Eingewöhnung gelingt, werden die Eltern von Anfang an in die Phase der Eingewöhnung miteinbezogen und beim Kennenlernbesuch oder im Gespräch genauestens über den individuellen Verlauf informiert.

Wichtig ist, dem Kind genügend Zeit für die Eingewöhnung zu geben. Jede Eingewöhnung verläuft anders, darum plant drei bis sechs Wochen Eingewöhnungszeit ein.

Diese Eingewöhnungsphase wird von uns schriftlich dokumentiert.

15.1 Kurze Übersicht des Berliner Eingewöhnungsmodells

<table>
<tr><td colspan="2"><u>1. Grundphase</u>
Die Eltern kommen mit dem Kind zusammen in unsere Krippengruppe und verbringen circa eine Stunde bei uns. Wir werden mit dem Kind in dieser Zeit langsam Kontakt aufnehmen, um es nicht zu überfordern. In den ersten 3 Tagen findet kein Trennungsversuch statt.</td></tr>
<tr><td colspan="2"><u>2. Erster Trennungsversuch</u>
Am 4. Tag erfolgt die erste kurze Trennung. Die Eltern verlassen für ca. 10 Min. den Raum, bleiben jedoch im Kindergarten. Falls das Kind weint und sich nicht von uns beruhigen lässt, werden sie wieder zurückgeholt, um ihr Kind trösten zu können.
Wir als pädagogische Fachkräfte entscheiden gemeinsam mit den Eltern über die Dauer der dritten Eingewöhnungsphase.</td></tr>
<tr><td><u>3. Stabilisierungsphase
kurze Eingewöhnungszeit
(ca. 6 Tage)</u>
Die Eltern befinden sich in der Einrichtung und die Trennungszeit wird individuell vergrößert.</td><td><u>3. Stabilisierungsphase
längere Eingewöhnungszeit (ca. 2 - 3 Wochen)</u>
Erst ab dem 5. - 6. Tag findet ein neuer Trennungsversuch statt. Wenn sich das Kind von uns beruhigen lässt,
ist diese Phase abgeschlossen.</td></tr>
<tr><td colspan="2"><u>4. Schlussphase</u>
In der Schlussphase befinden sich die Eltern nicht mehr bei uns in der Krippe, sollten jedoch jeder Zeit erreichbar sein.</td></tr>
</table>

16. Erziehungspartnerschaften – Gemeinsam zum Wohle des Kindes

Wir sehen die Eltern als Experten ihres Kindes, somit werden sie zu unseren wichtigsten Kooperationspartnern!

Eine Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle der Kinder spielt für uns eine große Rolle.

Zu Beginn des Krippenbesuches möchten wir das zukünftige Krippenkind zu Hause in seiner gewohnten Umgebung besuchen. Auf diese Weise schaffen wir von Anfang an eine sichere Basis für eine vertrauensvolle Beziehung. Dieser Kennenlernbesuch dient ebenfalls dazu, mit den Eltern Fragen zu klären und Wünsche und Anregungen zu besprechen.

Durch einen kontinuierlichen Austausch haben wir die Möglichkeit, das Kind und seine Eigenschaften kennenzulernen und gemeinsam mit den Eltern gezielt auf seine individuellen Bedürfnisse einzugehen.

Zu unserer Zusammenarbeit mit den Eltern gehören beispielsweise Aufnahmegespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende, Feste und Feiern, Aushänge, Elternbriefe, Tür- und Angelgespräche. Ein rechtzeitiger Informationsaustausch ist uns sehr wichtig.

Auf diese Weise möchten wir den Eltern ermöglichen, aktiv am Krippenalltag teilzunehmen, einen Einblick ins Gruppengeschehen zu bekommen und unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern transparent zu machen.

17. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen dienen dazu, die Bedürfnisse des Kindes wahrzunehmen, sie besser kennen zu lernen und das Kind somit unterstützen zu können.

Durch Beobachtungen lernen wir die Stärken kennen und können mit Hilfe unserer pädagogischen Arbeit da ansetzen, „wo das Kind steht“.

Der Lernprozess wird von uns „Petermann und Petermann“ und „Liseb 1 u. 2“ dokumentiert, reflektiert und in Elterngespräche einbezogen. Diese Dokumentation erarbeiten wir mit dem Kitalino-Programm.

17.1 Der Portfolio-Ordner

Für das regelmäßige Entwicklungsgespräch und den Austausch mit den Eltern bietet die Dokumentation eine wichtige Basis. Wir dokumentieren die Erlebnisse und die Entwicklung des Kindes in der Krippe nach dem Portfolio-Konzept. In einem Portfolio-Ordner werden Fotodokumentationen, sowie Lieder, gemalte Bilder und gebastelte Werke gesammelt.

Der Blick wird hierbei ausschließlich auf die Stärken und Fähigkeiten des Kindes gelegt.

Das Portfolio beinhaltet Themenseiten wie beispielsweise „Das bist du“, „Wie du älter wirst“ oder „Deine Familie“. Dadurch lernt das Kind, sich mit seiner Person, aber vor allem mit seinem Portfolio auseinanderzusetzen und zu identifizieren.

Beim Wechsel in den Kindergarten darf der Portfolio-Ordner vom Kind mit nach Hause genommen werden. Erinnerungen an die Krippenzeit können so zu Hause aufgerufen werden.

Im Kindergarten erhält das Kind einen neuen Portfolio – Ordner.

18. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Träger und Kindergärten ist für uns von großer Bedeutung.

Um einen pädagogischen Austausch mit den anderen Krippengruppen der Gemeinde Ihlow (Krippengruppe „Kleine Zwerge“ in Riepe, Krippengruppe „Kükennüst“ in Ihlow, Krippengruppe „Lüttje Muuskes“ in Westerende und die beiden Containerkrippen in Ihlow „Uhlennüst“ und „Lüttje Krabben“) zu ermöglichen, findet regelmäßig ein Krippen-Treffen statt.

Wir kooperieren mit Kinderärzten, verschiedenen Ämtern (Gesundheitsamt, Amt für Kinder, Jugend und Familie), der Frühförderstelle und Therapeuten.

Zusätzlich bieten wir Praxisstellen für angehende pädagogische Fachkräfte (Sozialassistenten und Erzieher) und schulische Praktikanten an. Die Auszubildenden und Praktikanten sammeln bei uns praktische und pädagogische Erfahrungen mit Kindern im Alter von eins bis drei Jahren. Unsere Aufgaben bestehen darin, sie zu unterstützen, ihnen bei Fragen zur Seite zu stehen und ihnen den Freiraum zu geben, Gelerntes auszuprobieren und ihre eigenen Stärken und Schwächen zu finden.

Wir informieren uns regelmäßig welche Anforderungen und Aufgaben seitens der Schule gestellt werden, um sie dabei zu unterstützen.

Die Teilnahme der Auszubildenden an Festen, Aktivitäten, Elternabenden und Dienstbesprechungen soll ihnen die Möglichkeit geben, den Alltag und den Ablauf in unserer Einrichtung kennen- und verstehen zu lernen.

Literaturverzeichnis

- Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder – Die Arbeit mit Kindern unter 3

- Bostelmann, Antje. Das Portfoliokonzept für die Krippe, Verlag an der Ruhr, 2008.

- Bostelmann, Antje. Praxisbuch Krippenarbeit – Leben und lernen mit Kindern unter 3, Mühlheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr 1. Auflage, 2008.

- Schlaaf – Kirschner, Kornelia. Der Beobachtungsbogen für Kinder unter 3, Verlag an der Ruhr, 2014

- Pikler, Emmi. Lasst mir Zeit – Die selbstständige Bewegungsentwicklung des Kindes bis zum freien Gehen, Pflaum Verlag, 4. Auflage, 2001.

- Pikler, Emmi. Miteinander vertraut werden, Arbor Verlag, 5. Auflage, 2008.

- Pikler, Emmi. Friedliche Babys – Zufriedene Mütter – Pädagogische Ratschläge einer Kinderärztin, Herder-Basel-Freiburg-Wien: Herder, 3. Auflage, 1987.

- Von der Beek, Angelika. Bildungsräume für Kinder von Null bis Drei, Verlag das Netz, 5. Auflage, 2010.

- Sozialgesetzbuch VIII; § 22

- https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/8a.html